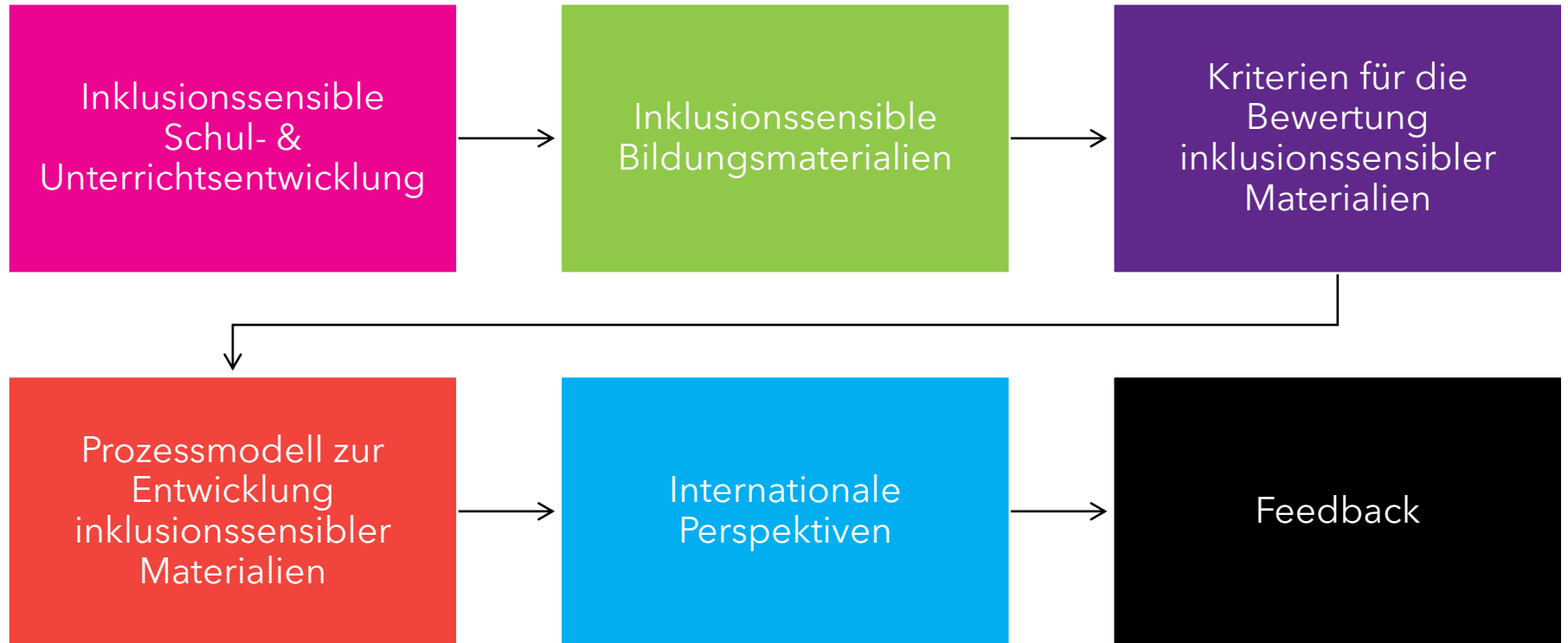
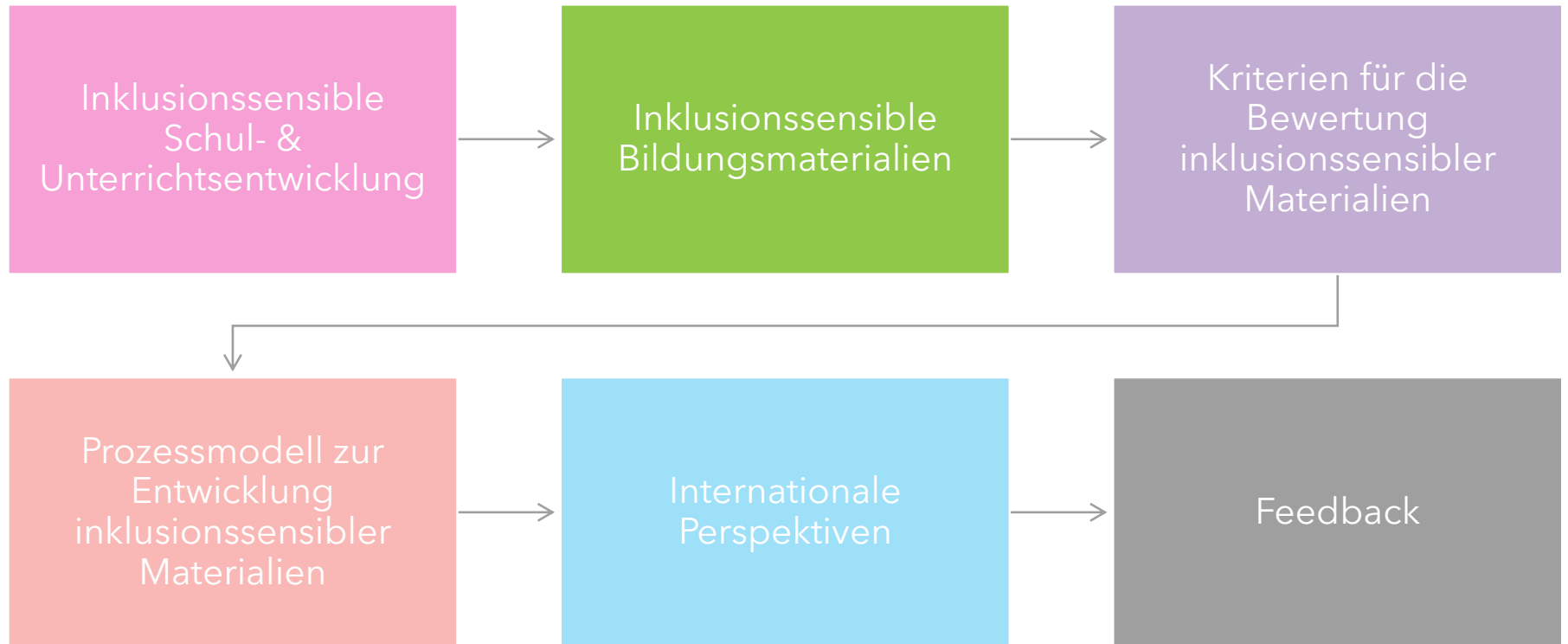


INKLUSIONSENSIBLE BILDUNGSMATERIALIEN

Modul 2

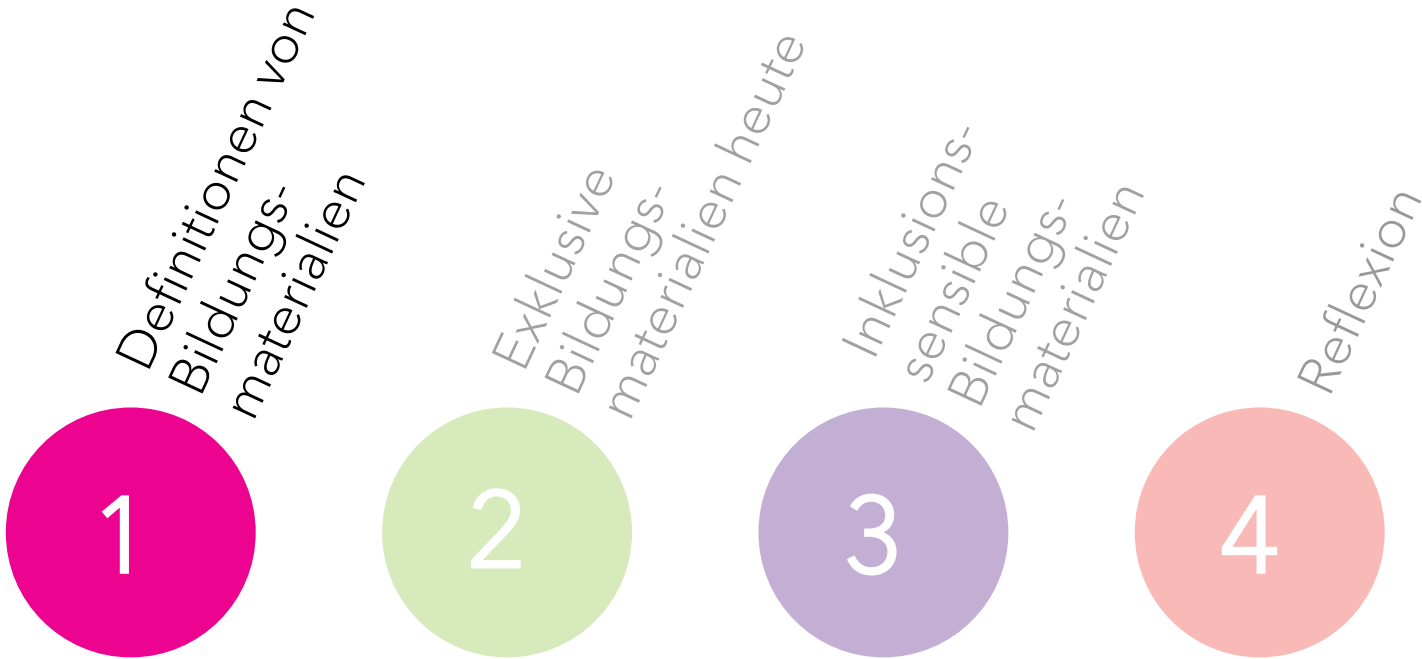




Inklusionssensible Bildungsmaterialien



Inklusionssensible Bildungsmaterialien



Was sind Bildungsmaterialien?

Das breite Verständnis von **Unterrichtsmaterialien** schließt Materialien ein, die

- weder auf eine bestimmte mediale Repräsentationsform und/oder Materialität festlegt sind,
- Lernende wie Lehrende in den Blick nehmen
- und nicht an unterrichtliche Lernsettings gebunden sind.

Im weiteren Sinne wird deshalb der Terminus **Bildungsmaterialien** bevorzugt. Sie unterteilen sich in:

Lernmaterialien

leiten den Lernprozess, strukturieren die Lernprogression

Ergänzungsmaterialien

erweitern die Lernmaterialien, unterstützen den Lernprozess

Lehrermaterialien

bestimmt für die Hand der Lehrkraft

Inklusionssensible Bildungsmaterialien



Welche Probleme treten auf?

Während der Entwicklungsprozess für Bildungsmedien in verschiedenen Ländern sehr unterschiedlich ist, sind folgende Ähnlichkeiten feststellbar:

- Unterrichtsmaterialien werden in ihrer Qualität **kaum professionell überwacht**
- Bereits auf genereller Ebene deuten sich neben häufig benannten **Qualitätsmängeln** auch kritische Erkenntnisse über Kategorisierungen als qualitätsmindernde Faktoren an:
In vielen Ländern finden sich Unterrichtsmaterialien mit **diskriminierenden, rassistischen** und damit **antidemokratischen Inhalten**. (z.B. für Nordamerika Troyna & Williams (2012), für europäische Länder Grabbert (2010) und Kamp (2011))

Was macht Material exklusiv?

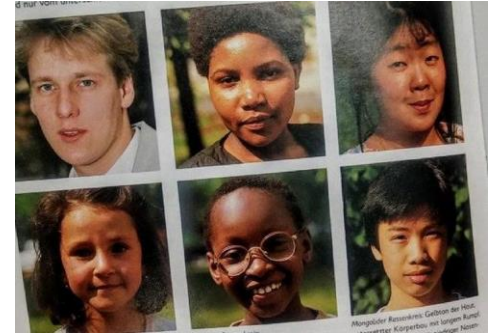
Nach Studien wie die von **Markom und Weinhäupl (2007)** enthalten viele **österreichische** Lehrbücher noch eurozentrische/ rassistische/ antisemitische Darstellungen

Ähnliche Ergebnisse wurden für **Deutschland** von **Höhne et al. (2005)** aufgezeigt.

Grabbert (2010) zeigt, dass Lehrbücher meist **Menschen mit Migrationshintergrund stereotyp** als Opfer sozialer Umstände beschreiben. Einwanderung wird häufig aus einer Problem- und Defizitperspektive dargestellt.

Osterloh (2008) befasste sich insbesondere mit politischen Büchern, die an deutschen Schulen verwendet wurden. Ein Ergebnis der Studie ist, dass das **Attribut ‚weiß sein‘ im Gegensatz zu ‚schwarz sein‘ positiv konnotiert wurde.**

Die **Studien von Marmer (2013)** untersuchen u.a. die Darstellung von **Afrikaner*innen in deutschen Lehrbüchern** und zeigen, dass die Darstellung und Fokussierung auf Phänomene wie Armut und Gesundheitsrisiken zur Aktivierung von Stereotypen führen kann.



Erklärung zum Bild: „Die abgebildeten Personen werden dem **„negriden“**, dem **„europiden“** und dem **„mongoliden Rassekreis“** zugeordnet. Das Buch war in Sachsen an mindestens einer Schule bis Ende 2018 im Einsatz“.

Quelle:

<https://www.spiegel.de/lebenundlernen/schule/sachsen-ministerium-zieht-rassistisches-schulbuch-aus-dem-verkehr-a-1249506.html#fotostricke-79ef3fc7-0001-0002-0000-000000166482>

Was macht Material exklusiv?

In Bildungsmaterialien werden **Kategorisierungen** vorgenommen.

Dies widerspricht jedoch dem weiten Inklusionsverständnis, was sich u.a. durch die Dekonstruktion dieser Kategorien auszeichnet.

Definitionen rund um Inklusion

Der Inklusionsbegriff

Der Begriff „Inklusion“ wird nicht einheitlich verwendet.

Grundsätzlich gibt es ein *enges* und ein *weites* Verständnis von Inklusion.

- Fokussierung auf Kinder mit diagnostiziertem besonderem Förderbedarf
- Zwei-Gruppen-Theorie als Grundlage für zusätzliche Ressourcen, Etikettierung und spezielle Förderung
- Zielt auf die gleichberechtigte Partizipation



- Fokussierung auf das System (z.B. Schulsystem) statt auf Individuen
- Beachten aller Heterogenitätsdimensionen
- Ablehnung einer Zwei-Gruppen-Theorie
- Dekonstruktion von Kategorien wie „Behinderung“, „sonderpädagogischer Förderbedarf“, „Ethnizität“ oder „Geschlecht“
- Fokussiert auf individuelle Förderung

Was macht Material exklusiv?

Mitunter wird in Darstellungen ein normiertes Körperbild vermittelt oder Stereotype aufgegriffen.

Mit Längen umgehen



1 a) Notiere die Größen der Kinder.

Name	Größe
Max	...m... c m

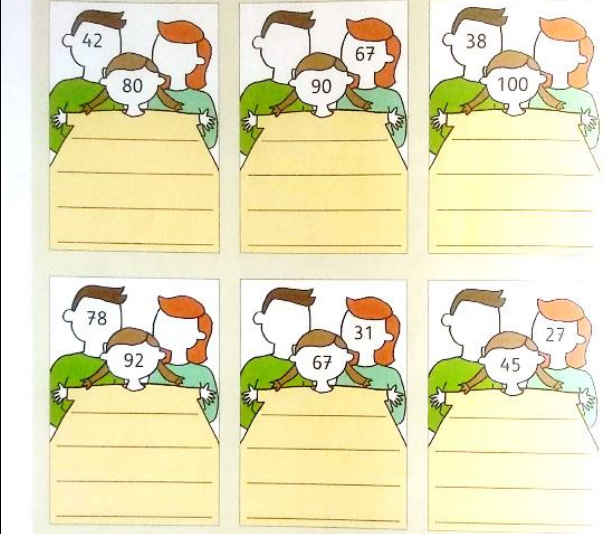
b) Ordne die Kinder der Größe nach.

c) Bildet kleine Gruppen in eurer Klasse. Messt und vergleicht wie oben.

In diesem Material werden geometrische Messungen oft am menschlichen Körper durchgeführt, körperliche Unterschiede, die nicht einer Norm entsprechen, geraten dadurch besonders stark in den Blick.

Datum: 41

Finde zwei Plusaufgaben und zwei Minusaufgaben.



Dieses Material nutzt eine normierte Darstellung von Familie (Mutter-Vater-Kind), um Beziehungen zwischen Zahlen zu symbolisieren.

Was macht Material exklusiv?

Mitunter wird in Darstellungen ein normiertes Körperbild vermittelt oder Stereotype aufgegriffen.



In diesem Material zu „Indianern“ wird anhand von Stereotypisierungen auch in die „indianische“ Kultur eingeführt.

Die Verknüpfung von Mathematik und Weihnachten berücksichtigt nicht die kulturellen Hintergründe aller Kinder.

Stellenweise finden auch Re-Kategorisierungen statt, durch den Einbezug von Kindern mit unterschiedlichen Hautfarben oder im Rollstuhl.




Was macht Material exklusiv?

Die Art der Aufgabe kann in sich exklusiv sein, u.a. durch

- kaum differenzierte Lernwege,
- eine starke Lernprogression,
- zu wenig Möglichkeiten für soziales Lernen,
- ausschließliche Verwendung von Text,
- Verwendung vieler dekorativer Elemente

Zeit - Zeitspannen berechnen Datum: _____



1

Beginn	Dauer	Ende
5.00 Uhr	3 Stunden	8.00 Uhr
8.00 Uhr	___ Stunden	10.00 Uhr
9.00 Uhr	___ Stunden	13.00 Uhr
11.00 Uhr	___ Stunden	14.00 Uhr
17.00 Uhr	___ Stunden	21.00 Uhr

2

Beginn	Dauer	Ende
4.05 Uhr	___ Stunden	9.05 Uhr
6.30 Uhr	___ Stunden	8.30 Uhr
9.15 Uhr	___ Stunden	12.15 Uhr
10.20 Uhr	___ Stunden	15.20 Uhr



Wie wird Inklusion verstanden?

Oft herrscht ein Inklusionsverständnis, welches insbesondere die **Klassifikation von sonderpädagogischen Förderschwerpunkten repliziert**. Damit wird auch deutlich, dass Kategorisierungen mit Stigmatisierungen verbunden werden.

Außerdem liegt ein zu enges Verständnis der **Bedürfnisse vor**: Kulturelle Kontexte, soziokulturelle Faktoren und Hintergründe zu Körperbehinderungen werden zu wenig beachtet.

Es kommt zu einer Reifizierung von Kategorien wie **Normalität**. Die Bilder in den Bildungsmaterialien replizieren den „normalen“ Jungen das „normale“ Mädchen. Kinder mit Körperbehinderungen werden ausgegrenzt. Der Körper wird normiert dargestellt.

Eine große Fokussierung auf den **diagnostischen Zugang**: Unterschiede müssen quantifiziert werden. Normen müssen gebildet werden.



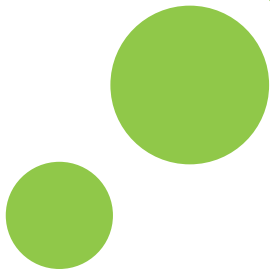
1.3 Förderschwerpunkte

Im inklusiven Unterricht gibt eine große Vielfalt an Lernvoraussetzungen innerhalb einer Lerngruppe. Um Kinder in ihrer individuellen Ausgangssituation effektiv fördern zu können, muss zunächst deren Lernausgangslage ermittelt werden. Eine wichtige Rolle spielen hierbei vor allem auch die Förderschwerpunkte:

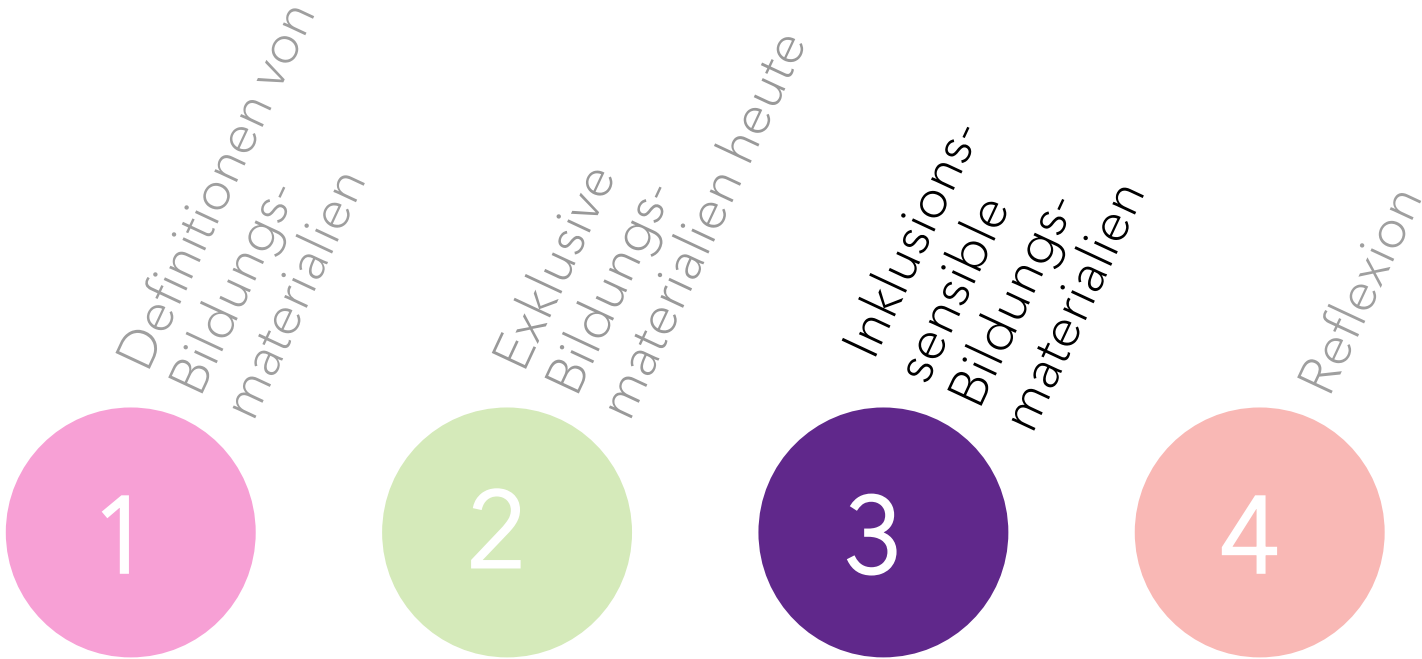
- Lernen
- Emotionale und soziale Entwicklung
- Geistige Entwicklung
- Körperliche/motorische Entwicklung
- Sprache
- Hören

Ein Großteil der Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf benötigt Unterstützung im Bereich Lernen. Nicht selten gibt es aber auch Überschneidungen mehrerer Förderbereiche.

Kennen Sie Beispiele für exklusive Bildungsmaterialien?



Inklusionssensible Bildungsmaterialien



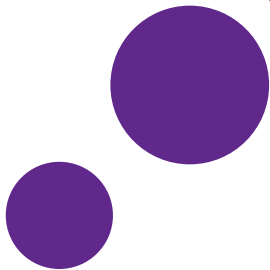
Welche Probleme treten auf?

Es fehlt sowohl an Veröffentlichungen **qualitativ hochwertiger Materialien**, die **wissenschaftliche Erkenntnisse** in ihrer Gestaltung mit Berücksichtigen, als auch an Instrumenten, um von Verlagen vielfältig unter dem Label „inklusive“ veröffentlichte Materialien **schnell und effektiv** hinsichtlich ihrer Eignung für den Einsatz in inklusiven Lernsettings **zu überprüfen**.

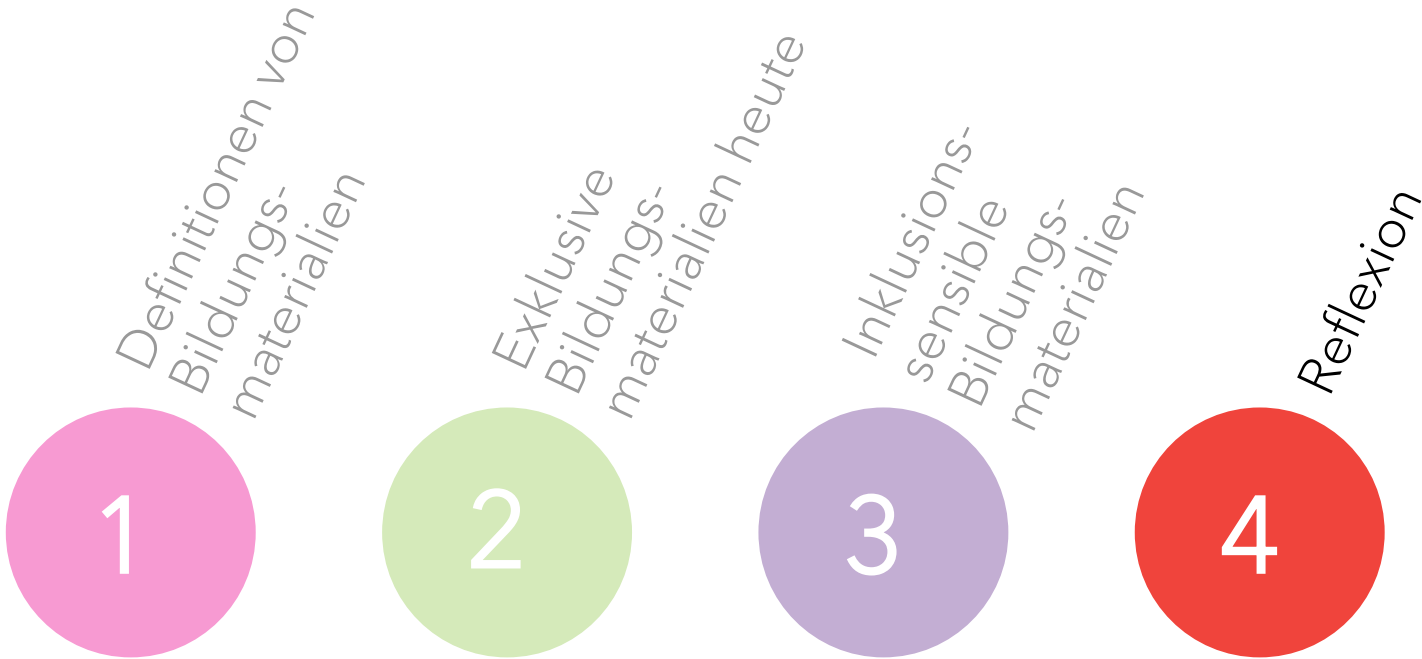
So sind „inklusive“ Materialien oft noch an den **verschiedenen Förderschwerpunkten** orientiert (und entsprechen so nicht dem weiten Inklusionsverständnis).

Außerdem wird Inklusion oft nur als Vereinfachung des vorhandenen Materials verstanden und **fokussiert oft leistungsschwächere Kinder**, während Aufgaben für besonders leistungsstarke Kinder nicht vorhanden sind.

Was bereitet Ihnen bei der
Materialauswahl oder -Erstellung
besonders große Probleme?



Inklusionssensible Bildungsmaterialien



Zusammenfassung

Bildungsmaterial

- Besteht aus:
- Lernmaterialien
- Ergänzungsmaterialien
- Lehrermaterialien

Exklusives Bildungsmaterial

- Entspricht meist nicht dem weiten Verständnis von Inklusion
- Greift auf Normierungen, Kategorisierungen, Stereotypisierungen bis hin zu diskriminierenden Inhalten zurück
- Ist nicht an die individuellen Lernwege der Kinder vorbereitet

Inklusionssensibles Bildungsmaterial

- Wird im inklusionssensiblen Unterricht benötigt
- Ist bisher kaum auf dem Markt vorhanden
- Das Label „inklusive“ wird oft nur als Verkaufsargument genutzt

Fragen zum Nachdenken

- In welchen Bildungsmaterialien finden Sie exkludierende Elemente?
 - Wo kommen Kategorisierungen, Normierungen und Stereotype vor?
 - Verwenden Sie dieses Material in Ihrem eigenen Unterricht?
- Welche Bildungsmaterialien sind inklusionssensibel und warum?
 - Verwenden Sie dieses Material in Ihrem eigenen Unterricht?
- Was fällt Ihnen bei der Beurteilung schwer? Was fehlt Ihnen, um das Material bewerten zu können?



Ausblick

Im nächsten Modul wird der Kriterienkatalog zur Bewertung inklusionssensibler Bildungsmaterialien vorgestellt.

Dieser Kriterienkatalog bietet die Möglichkeit für die Lehrperson, den wichtigen Prozess der Auswahl von Bildungsmedien zu professionalisieren und auf eine wissenschaftliche Grundlage zu stellen.



Diskriminierung in Schulbüchern

Grabbert, Tammo (2010). *Migration im niedersächsischen Schulbuch*. In *POLIS 3*, S. 15-17.

Höhne, Thomas; Kunz, Thomas & Radtke, Frank-Olaf (2005). *Bilder von Fremden. Was unsere Kinder aus Schulbüchern über Migranten lernen sollen*. Frankfurt am Main: Johann-Wolfgang-Goethe-Univ.

Kamp, Melanie (2011). Keine Chance auf Zugehörigkeit? Schulbücher europäischer Länder halten Islam und modernes Europa getrennt. Braunschweig: Georg-Eckert-Institut.

Markom, Christa & Weinhaupl, Heidi (2007). Die Anderen im Schulbuch. Rassismen, Exotismen, Sexismen und Orientalismus in österreichischen Schulbüchern. Wien: Braumüller

Marmer, Elina (2013). Rassismus in deutschen Schulbüchern am Beispiel von Afrikabildern. In: *Zeitschrift für internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik 2*, S. 25-31.

Osterloh, Katrin (2008). Weissein in Politikschulbüchern. Eine diskursanalytische Untersuchung. Saarbrücken: VDM Verlag Dr. Muller.

Troya B, Williams J.(2012). *Racism, Education and the State*. The Racialisation of Educational Policy. *Capital & Class*. 1986;10(2):222-224. doi:10.1177/030981688602900113

Abbildungsbeispiele

Fiedel-Gellenbeck, Nina; Tamborini, Alma (2015): Matherad 2. Trainingsheft. Stuttgart: Klett. S. 44.

Flex und Flo - Mathematik inklusiv (2019). Druck A. Braunschweig: Diesterweg Westermann.

Manten, Ursula; Forsthaus, Reinhard; Braun, Ulrike (Hg.) (2008): Super M. Mathematik für alle. Berlin: Cornelsen. S. 35.

Rinkens, Hans-Dieter; Rottmann, Thomas (2014): Welt der Zahl 2. Braunschweig: Westermann. S.59.